



Der niedersächsische Künstler Hartwig Doden (53) zeigt seine Skulpturen (hier „Stille“) ab Sonnabend, 6. März, in Barmstedt. PR

Er hat seine Tochter in Beton gegossen

BARMSTEDT/HATTEN Hartwig Doden bringt seine Tochter mit nach Barmstedt. In Beton. „Sie hat sich für den Guss zur Verfügung gestellt“, erzählt der Künstler. Dazu gehöre viel Vertrauen: Seine Modelle müssen sich komplett – bis auf die Nasenlöcher – von ihm einmumifizieren lassen. Vertrauen allein reicht aber noch nicht: „Manche werden dabei auch ohnmächtig.“ Seine Tochter hat die Prozedur unbeschadet überstanden; ihr Abbild

– 1,40 Meter groß, 300 Kilos schwer – wird ab Sonnabend, 6. März, vor der Galerie III auf der Rantzauer Schlossinsel stehen. Drinnen zeigt der Bildhauer aus Hatten (Landkreis Oldenburg) drei große und acht kleinere Holz- und Bronze-Skulpturen.

„Die Galerie ist toll für meine Arbeiten, weil die Decken hoch genug sind“, so Doden, der sich nach dem Architekturstudium „aus Liebe zum Holz“ für eine künstlerische Laufbahn entschieden hat –

und sie als Vollzeitjob betreibt: An der Skulptur „Forever“ („immer“) etwa, die der Ausstellung ihren Titel gibt, habe er sechs Monate „stramm gearbeitet“. Dass die Schau nicht „Forever“ heißt, weil er glaube, dass seine Werke ewig halten, wird Doden während der Vernissagen ebenso erläutern wie die Entstehung der Werke. *eme*

Die Ausstellung in der Galerie Atelier III wird am 6. März um 15 Uhr eröffnet. Der Eintritt ist frei.